

Kirchhellen (nördlich vom Ruhrkohlengebiet). Zielaskowski (Die Großschmetterlinge des Ruhrgebietes, 1951) befürchtet aber, daß der Falter hier ausgestorben ist.

Für die Beurteilung der Einwanderung in das Ostalpengebiet wird vor allem das Vorkommen im nordöstlichen Böhmen (Hirschberg und Habsteiner Moorgebiet) einen Anhalt bieten; auffallenderweise rechnet Sterneck (Prodromus der Schmetterlingsfauna Böhmens, 1929) die böhmischen Stücke zur „östlichen Form, var. *subcaerulea*“.

Anschrift des Verfassers: (24a) Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32, Westdeutsche Bundesrepublik.

## Kleiner Beitrag zur Lepidopterenfauna von Herzogenburg und Umgebung.

Von Leo Schwingenschuß, Wien.

Schon gelegentlich meiner Sammeltätigkeit in St. Peter i.d. Au, das nach dem Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich im äußersten Westen der Zone 4 (westliche Sandsteinzone) liegt, war es mein sehnlichster Wunsch, auch den äußersten Osten dieser Zone, also das Gebiet um Herzogenburg (100 km östlich von St. Peter) kennenzulernen, das eine ungleich günstigere Lage zu bieten hat. Stoßen doch um Herzogenburg fünf Zonen zusammen und zwar die Zone 17 (böhm.-mähr. Massiv) mit dem Dunkelsteinerwald, Zone 16 (Wachau), Zone 10 (Donauauen), Zone 15 (Tullner Becken) und Zone 5 (östliche Sandsteinzone, Wienerwald). Dieser Wunsch sollte bereits im Jahre 1951 seine Erfüllung finden, da mir Verwandte in Herzogenburg ein Zimmer in einer Villa zur Verfügung stellen konnten.

Eine Rekognoszierung am 29. und 30. Mai 1951 verschaffte mir trotz ungünstiger Witterung die Gewißheit, daß mit einer schönen Erweiterung der Kenntnis des Faunenbestandes der Zone 4 gerechnet werden konnte. Denn mein erster Besuch der eine halbe Gehstunde von Herzogenburg entfernten Berge (Großer und Hoher Kölbling) führte mich an Weinbergen und Hohlwegen mit Lößwänden vorbei. Überall sah ich *Artemisia campestris*, *Helianthemum*, *Onobrychis*, *Dorycnium*, verschiedene Wicken, *Geranium* usw., durchwegs Pflanzen, die um St. Peter so gut wie unbekannt sind. Die beiden vorgenannten Berge erinnern stark an die Gegend Stammersdorf-Bisamberg. Der zweite regnerische Tag führte mich nach Getzersdorf und auf die Theyernerhöhe. Dieser ziemlich ausgedehnte Bergrücken hat schon ganz den Charakter der Wachauer Berge. In die Augen fallen die vielen Ginsterbüsche, die zur Blütezeit einen prächtigen Anblick bieten, das massenhafte *Dorycnium*, *Coronilla* und andere Leguminosen, *Centaureen*, *Jurinea*, *Origanum*, *Euphrasia lutea*, *Peucedanum*, *Viburnum*, *Anthericum* (in solchen Massen, wie ich es noch nie sah) usw. Als ich nun vom 5. Juli bis 21. August dort sammelte, wurde ich in keiner Weise enttäuscht.

Die größte Genugtuung bereitete es mir, daß ich bei fast allen neu entdeckten Arten der Zone 4 von vornherein die Gewißheit hatte, daß sie dort zu finden sein müßten.

Leider hatte ich keine Gelegenheit den Lichtfang zu betreiben, ein Umstand, der die Ausbeute an Heteroceren von vornherein auf ein Minimum beschränkte. Immerhin gelang es mir, in 6 Wochen 325 Arten Makrolepidopteren, darunter 72 neue Arten für Zone 4, und eine für Österreich neue Zygaenide festzustellen.

Hiezu ist allerdings zu bemerken, daß die Theyernerhöhe eigentlich nicht mehr zu Zone 4, sondern zu Zone 16 (Wachau) hätte gezogen werden können. Da es sich aber um ein Grenzgebiet handelt und um Herzogenburg auch einige für das Tullner Becken und die Donauauen charakteristische Arten zu finden sind, ist es wohl am besten, an der durch den Prodrusus gegebenen Zoneneinteilung nicht zu rütteln. Im Gegensatz zu St. Peter weist aber Herzogenburg großen Falterreichtum auf und ich hätte dort an einem sonnigen Tage mehr Falter als in St. Peter in einem Monate erbeuten können.

Die Traisenauen bieten kilometerweit von Herzogenburg aufwärts und abwärts gute Sammelgelegenheit. Wenngleich das Gras der Auen vielfach zur Fütterung der Kleintiere Verwendung findet, so lassen doch die vielen Sträucher und schotterigen Stellen eine planmäßige Ausnützung nicht zu. Es wächst dort *Epilobium rosmarinifolium*, *Origanum*, *Hippophaë*, *Silene*, *Saponaria*, *Verbascum*, *Thalictrum*, *Valeriana* usw. in Massen; ich war daher über das bescheidene Fangergebnis in den Auen nicht wenig enttäuscht. Ich führe dieses darauf zurück, daß in den Auen in den vorangegangenen Jahren die Hochstämme wegen des Mangels an Heizmaterial restlos gefällt wurden und das jetzt vielfach nachwachsende, fast undurchdringliche Dickicht das Sammeln erschwert und daß schließlich das ganz außergewöhnliche Hochwasser der Traisen vom 10. Mai 1951 die Dämme überflutete oder teilweise wegriß, so daß die Auen wochenlang unter Wasser standen. Dagegen war das Falterleben auf der ausgedehnten Theyernerhöhe, besonders an den Waldrändern und in den Schlägen überall sehr reich, was wohl am besten dadurch bewiesen wird, daß ich auf relativ ganz eng begrenztem Raume über 70 Tagfalterarten feststellen konnte.

Fast sämtliche festgestellten Arten wurden bei Tage gefunden, darunter einige an den Lichtmasten. Merkwürdigerweise konnte ich in der Toreinfahrt des Sparkassegebäudes, wo die ganze Nacht das Licht brennt, so manchen Falter finden, obwohl die Einfahrt beiderseits (allerdings mit einer Oberlichte aus Glas) abgeschlossen ist und obwohl nach vorne die Straße und nach hinten ein Hof liegt, der wieder gegen die Au durch Mauern und Wirtschaftsgebäude abgeschlossen ist.

Wenngleich mit Rücksicht auf die kurze Sammelzeit von sechs Wochen und wegen Ausfalles des Lichtfanges das Fangergebnis sehr bescheiden war, entschloß ich mich doch zur Veröffentlichung meiner Ausbeute, weil es einerseits ungewiß ist, ob ich bald wieder

Gelegenheit finden werde, dort zu sammeln, andererseits aber das Ergebnis immerhin wert ist, durch Veröffentlichung festgehalten zu werden. Konnte ich doch die Anzahl der aus Zone 4 bekannten Makrolepidopteren, die sich Ende 1950 auf 599 von mir um St. Peter i. d. Au gefundene und 68 dort nicht vorkommende Arten belief, um weitere 72 Arten auf 739 erhöhen, außerdem die Zahl der von mir in Zone 4 noch nicht gefundenen Arten von 68 um 17 auf 51 verringern, so daß ich selbst  $599 + 72 + 17 = 688$  von den 739 bekannten Arten feststellte.

Bezüglich der Fundorte sei folgendes bemerkt: Unter „Theyernerhöhe“ ist der ganze 4 km lange Höhenrücken, der sich von Inzersdorf a. d. Traisen an Getzersdorf, Reichersdorf vorbei bis Nußdorf a. d. Traisen erstreckt, gemeint. Die Berge Hoher Kölbling, Großer Kölbling, Schauerberg, Gerichtsberg, Forerberg und Spatzenberg sind aus der Spezialkarte ersichtlich, ihre Lage bedarf daher keiner Erläuterung. Unter „Bahndamm“ ist der Damm der Bahnlinie Herzogenburg-Krems, hauptsächlich die Strecke von Kilometer 1 (Haltestelle Herzogenburg-Wielandstal) bis Ederding zu verstehen, unter „Hohlweg“ der Weg, der von der eben genannten Haltestelle Kilometer 1 in der Richtung Hoher Kölbling zur Straße Herzogenburg—Rottersdorf führt.

Die für Zone 4 neuen Falter sind mit einem Kreuzchen (†) bezeichnet, die Namen jener Falter aber, die ich um St. Peter i. d. Au nicht finden konnte, die jedoch für Zone 4 nicht neu sind, mit einem Sternchen (\*) versehen. Die eingeklammerten Nummern entsprechen jenen des Prodromus, dessen Nomenklatur der besseren Vergleichsmöglichkeit halber hier auch beibehalten ist.

Von den Abkürzungen bedeutet:

A. = Traisenuau	H. K. = Hoher Kölbling
B. D. = Bahndamm	H. = Hohlweg
F. = Forerberg	Sch. = Schauerberg
G. = Gerichtsberg	Sp. = Spatzenberg
G. K. = Großer Kölbling	Th. = Theyernerhöhe.

## Systematisches Verzeichnis.

### 1. Fam. *Papilionidae*.

1. (1) *Papilio podalirius* L. G. K. 29. 5., A. 28. 7., Sch. 31. 7., H. 4. 8. in Anzahl an niedrigen Schlehen Eier legend, Th. 20. 8.
2. (2) *Papilio machaon* L. Th. besonders auf Wiesenflächen auf den Gipfeln regelmäßig, auch die Form *aurantiacus* Spr. beobachtet, so 3. 7., 9. 7., 16. 7., Sch. 31. 7., H. 9. 8.

### 2. Fam. *Pieridae*.

3. (7) *Pieris brassicae* L. Th. 6. 7., A. 28. 7., Th. 20. 8., auch sonst überall.
4. (8) *Pieris rapae* L. G. K. 29. 5., B. D. 13. 7., Th. 20. 8., auch sonst überall.
5. (8) *Pieris napi* L. In der zweiten Gen. *napaeae* Hb. G. K. 5. 7., Th. 6. 7., B. D. 13. 7., A. 18. 7.  
In dritter Gen. beim Brunnen am oberen Ende von Inzersdorf am 20. 8. ganz frisch beobachtet.

6. (10) *Pieris daphidice* L. Th. 6. 7., A. 25. 7., B. D. 29. 7., auch sonst auf den Brachfeldern.
7. (12) *Leptidia sinapis* L. Th. 6. 7., A. 8. und 12. 7., auch sonst mehrfach.
8. (15) *Colias hyale* L. G. K. 29. 5., A. 12. 7., H. 4. 8., A. 19. 8., Th. 20. 8.
9. (17) *Colias edusa* F. G. K. 6. 7., H. 4. 8., Th. 16. 8., 20. 8., B. D. 19. 8.
- †10. (18) *Colias myrmidone* Esp. Nur in einem Weibchen am 16. 8. Th. von meiner Frau gefunden, da ich offenbar diesen Faltern zu wenig Beachtung schenkte.
11. (19) *Gonepteryx rhamnii* L. A. 7. 7., Th. 9. 7., A. 15. 7., Th. 20. 7., A. 27., 28. 7.

3. Fam. *Nymphalidae*.

12. (20) *Apatura iris* L. Bei Höbenbach am 30. 7. beobachtet.
- †13. (24) *Limenitis sibylla* L. Nur an der Straße Nußdorf—Theyern gleich hinter Nußdorf am 6. 8. in wenigen Stücken, da nur dort genügend Schatten und Feuchtigkeit vorhanden ist.
14. (27) *Pyrameis atalanta* L. A. 7., 8., 15., 28. 7., Ederding 29. 7., F. 30. 7., H. K. 4. 8., gerne am blühenden Klee.
15. (28) *Pyrameis cardui* L. G. K. 6. 7., H. 7. 8., Th. 9. 8., auch sonst einzeln.
16. (29) *Vanessa io* L. Th. 8., 9. 7., A. 12., 15. 7., Th. 20. 7., A. 28. 7., Ederding 29. 7., Sch. 31. 7., Th. 20. 8.
17. (30) *Vanessa urticae* L. Th. 6. 7., A. 27., 28. 7., Ederding 29. 7.
18. (33) *Vanessa polychloros* L. Nur am 10. 7. in Theyern beobachtet. Birnbäume sind dort zahlreich.
19. (34) *Vanessa antiopa* L. Ich fand nur bei Nußdorf a. d. Traisen ungefähr an der gleichen Stelle, an der *L. sibylla* flog, am 20. 7. eine ganz kahl gefressene Salweide mit den charakteristischen Raupenbälgen in den Gespinsten, desgleichen bei Göttweig (Nordseite) am 30. 7.
20. (35) *Polygonia c. album* L. A. 7., 8. und 18. 7.
21. (36) *Araschnia levana* L. g. aest. *prorsa* L. A. 12., 15., 18. 7.
- \*22. (41) *Melitaea phoebe* Knoch. Überall, wo *Centaurea* wächst. Th. 6., 9. 7., F. 10. 7., G. K. 11., 14., 22. 7., Th. 16., 20. 7., 1., 9., 20. 8., B. D. 29., 31. 7. usw., darunter auch die Formen *cinxioides* Mutschamp u. *geyeri* Aign.
23. (42) *Melitaea didyma* O. Sch. 31. 7., G. K. 3. 8., B. D. 4. 8., Th. 1. u. 16. 8., Sp. 13. 8.
24. (44) *Melitaea athalia* Rott. A. 8. 7., F. 10. 7., A. 12., 15. 7., Th. 16. 7.
25. (45) *Melitaea aurelia* Nick. Th. 6., 9. 7., F. 10. 7., frisch G. K. 3. 8., auf Wiesen in rauheren Lagen.
26. (48) *Argynnis euphrosyne* L. G. K. 29. 5., zweite Gen.? Th. 16. 7., 6., 20. 8.
27. (51) *Argynnis dia* L. G. K. 29. 5., Th. 6., 9. 7., 20. 8., A. 7., 8. 7., F. 10. 7. und auch sonst überall.
28. (55) *Argynnis lathonia* L. Th. 6. 7., 10., 16., 20. 8., Sch. 31. 7., auch sonst überall einzeln an Wegen.
29. (56) *Argynnis aglaia* L. Ederding 29. 7., Th. 6., 20. 8., verhältnismäßig selten.
30. (57) *Argynnis niobe* L. Form *eris* L. Th. 8., 9. 7.
31. (58) *Argynnis adippe* L. Th. 9. 7., F. 10. 7., Th. 20. 7., Ederding 29. 7., Th. 10. 8., Sp. 13. 8. Ich schenkte den *Argynnis*-Arten zu wenig Beachtung, fand aber, daß *adippe* L. ungleich häufiger ist als *aglaia* L.
32. (59) *Argynnis paphia* L. Th. 6., 9. 7., F. 10. 7., Th. 6., 20. 8., ist überall gemein.
33. (61) *Melanargia galathea* L. G. K. 5. 7., Th. 6. 7., A. 8. 7., F. 10. 7., A. 8. 8., Th. 20. 8.

34. (65) *Erebia medusa* F. G. K. 29. 5.
35. (69) *Erebia aethiops* Esp. F. 30. 7., Th. 6., 10., 16., 20. 8., Sp. 13. 8., besonders in den Walddurchschlägen an den Blüten sehr zahlreich auch in der Form *leucotaenia* Stgr.
36. (72) *Satyrus circe* L. Th. 6. 7., F. 10. 7., G. K. 14. 7., Th. 16. 7., 10., 16., 20. 8., auch in Herzogenburg und der unmittelbaren Umgebung verfolgt, wie alle nach Mitte Juli gefundenen Stücke.
- \*37. (73) *Satyrus hermione* L. Sehr verbreitet und häufig oben in den Wäldern an Baumstämmen, besonders an Waldrändern, aber verfolgt auch tiefer unten an den Wegen und Straßen. Th. 6., 9., 20., 23. 7., 6., 16., 20. 8., G. K. 20. 8., Straße Inzersdorf—Theyern ständig.
- †38. (75) *Satyrus briseis* L. Sehr spärlich, aber ziemlich verbreitet. Ich erbeutete nur vier brauchbare Exemplare. Th. 23. 7., G. K. 27. 7., Th. 1., 6. 8., H. 4. 8., Wielandstal 12. 8., Sp. 13. 8.
- \*39. (76) *Satyrus semele* L. Noch spärlicher als vorige. Th. 9. 7., F. 10. 7., Th. 20. 7., Sp. 13. 8., B. D. 19. 8.
- †40. (77) *Satyrus arethusa* Esp. H. 3. 8., Th. 9. 8., B. D. 19. 8., H. 15. 8., Th. 16. u. 20. 8.
- †41. (79) *Satyrus dryas* Sc. Sowohl in der Au als überall auf den Bergen häufig. Th. 20. 7., G. K. 22. 7., 27. 7., Th. 6., 8., 9., u. 20. 8., H. 4. 8.
42. (80) *Pararge egerides* L. Th. 8. 7., A. 27. 7., F. 30. 7., auch sonst an schattigen Stellen.
43. (81) *Pararge megaera* L. G. K. 29. 5., F. 30. 7., Th. 6. 8., Inzersdorf a. d. Traisen 6. 8.
44. (83) *Pararge maera* L. G. K. 29. 5., A. 30. 5., Th. 20. 8.
45. (85) *Aphantopus hyperanthus* L. Th. 9. 7., F. 10. 7., G. K. 14. 7., auch die Form *arete* Müll. F. 30. 7., Th. 20. 8.
46. (86) *Epinephele jurtina* L. Häufig G. K. 5. 7., Th. 6. 7., A. 8. 7., 8. 8., F. 16. 7., Th. 20. 8. usw.
- †47. (87) *Epinephele lycaon* Rott. Th. 16. 7., H. K. 28. 7. Sicher sehr einzeln, aber von mir bestimmt auch übersehen, weil ich den Tagfaltern zu wenig Aufmerksamkeit schenkte.
48. (89) *Coenonympha iphis* Schiff. Überall verbreitet und viel zahlreicher als *pamphilus* L. G. K. 29. 5., Th. 30. 5., 9. u. 16. 7., 16. u. 20. 8., H. 4. 8., B. D. 5. 8., A. 6. 8.
49. (90) *Coenonympha arcania* L. G. K. 5. 7., Th. 6., 9. 7., F. 10. 7., Flugzeit gering schon zu Ende.
50. (91) *Coenonympha pamphilus* L. G. K. 29. 5., Th. 17. 7., B. D. 29. 7.. in der Form *pallida* Tutt, A. 6. 8., H. 15. 8., Th. 20. 8.

(Fortsetzung folgt.)

## Berichtigung.

In dem Artikel „Nochmals: *Celerio hybr. pauli* Mory (1901)“ ist auf p. 46 der Nr. 1/3 vom 30. Sept. 1952 in der letzten Zeile des auslaufenden Absatzes durch ein Versehen sinnstörenderweise statt *hippophäes* der Name *livornica* geschrieben worden, so daß es richtiggestellt an dieser Stelle heißen soll:

„... Wenn schon eine Bastardierung mit *livornica* im Freiland kaum anzunehmen ist, wieviel geringere Wahrscheinlichkeit besteht dann erst für die Rückkreuzung dieses hypothetischen Freilandhybriden mit einem Freiland-♀ von *hippophäes*!“

(Id est: wie kann man einen sekundären Hybriden als Erklärung annehmen, wo der stillschweigend vorausgesetzte primäre Hybrid wohl im Experiment, kaum je aber im Freiland möglich ist!)

J. Zopp.

Gedruckt mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wiener Entomologische Gesellschaft in Wien.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11.

Druck: Christoph Reisser's Söhne, Wien V.